

Bildungsdepartement des
Kantons St. Gallen
z.H. Frau Tina Cassidy
Leiterin Amt für Mittelschulen
Davidstrasse 31
9000 St. Gallen

Kantonsschule Wattwil
Fachgruppe Sport
Näppisuelistrasse 11
9630 Wattwil

Interne Anhörung Projekt Gymnasium der Zukunft (01.09.-16.12.2022) - Antwort der Fachgruppe Sport der Kantonsschule Wattwil

Sehr geehrte Frau Cassidy,
Sehr geehrte Damen und Herren

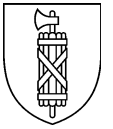
ALLGEMEINE Stellungnahmen zum Stand GdZ (z.B. Zusammenstellung der Stundentafel, etc.)

Die Fachgruppe Sport der Kantonsschule Wattwil ist erfreut, dass Sport und Gesundheit im Sinne einer ganzheitlichen Bildung von Kopf, Herz und Hand auch im Gymnasium der Zukunft einen wichtigen Stellenwert behalten soll. Zumindest die Bundesvorgabe von drei Jahreswochenlektionen (JWL) scheint nicht in Frage gestellt, sondern wird wieder mit zwölf (vorher elf) JWL in der Stundentafel ausdrücklich ausgewiesen. Eine angemessene Bewegungszeit scheint uns auch im Zusammenhang mit der Belastung von Schülerinnen und Schülern wichtig, da der Sportunterricht einen wichtigen Ausgleich zur vorwiegend sitzenden Tätigkeit leisten kann.

Allerdings wird im Kommentar zur Stundentafel Sport (Beilage 2, Seite 6) im zweiten Satz darauf hingewiesen, dass der Kanton St. Gallen am sogenannten «Turnfaktor» festhalten will. Die Fachschaft Sport der Kanti Wattwil ist enttäuscht, dass an diesem «Sparfaktor» festgehalten wird und mit dem Gymnasium der Zukunft die Chance verpasst wird, mit einer Gleichbehandlung aller Fächer zu starten.

Aus fachlicher und unterrichtsdidaktischer Sicht möchten wir folgende Konsequenzen hervorheben, die der «Turnfaktor» im Schulalltag mit sich bringt:

- Die in der Bundesvorgabe bestehende Verpflichtung zu drei Jahreswochenlektionen (JWL) Sport für alle Schülerinnen und Schüler kann an den Mittelschulen des Kanton St. Gallen nur eingehalten werden, wenn über alle Sportklassen eine durchschnittliche Klassengrösse von 24 Schülerinnen und Schülern erreicht wird. Da dies in der Praxis kaum möglich ist (z.B. aufgrund von seduziertem Unterricht oder kleineren Klassen), gibt es an der Kantonsschule Wattwil teilweise Sportklassen mit bis zu 30 Schülerinnen und Schülern.
- Um den «Turnfaktor» einzuhalten, muss der Sportunterricht an der Kantonsschule Wattwil teilweise in Grossgruppen (Zusammenlegung von zwei Klassen) gehalten werden, was sowohl aus pädagogisch-didaktischer als auch aus sicherheitstechnischer Sicht problematisch ist.



Kantonsschule Wattwil
Gymnasium

- Viele Sportklassen müssen zudem koedukativ unterrichtet werden, da aufgrund von rechnerischen oder organisatorischen (stundenplantechnischen) Gründen der «Turnfaktor» nicht eingehalten werden kann. Sowohl die wissenschaftliche Literatur als auch unsere langjährigen Erfahrungen mit seduzierten und koeduzierten Klassen zeigen, dass die negativen Aspekte bei koeduziertem Sportunterricht im Pubertätsalter überwiegen. Da die körperlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern in der Pubertät sehr gross sind, leiden entweder die Damen unter der körperlichen Dominanz der Herren oder die Herren müssen sich im sportlichen Tun zurückhalten und können ihre überschüssige Energie nicht abbauen. Dies führt nach unseren Beobachtungen häufig zu einem aggressiveren Verhalten der Schüler.

Die Fachgruppe Sport begrüsst die Einführung eines interdisziplinären Vertiefungsfachs. Auch die Ausdehnung des Ergänzungsfachs von 4 auf 6 JWL mit einer Ausdehnung über zwei Jahre wird grundsätzlich positiv bewertet. Allerdings stellen sich Fragen von Doppelspurigkeiten oder Ungleichbehandlungen, vor allem dann, wenn einzelne Ergänzungsfächer nicht geführt werden können.

Angesichts der Grösse, Komplexität und der damit verbundenen Risiken und Unsicherheiten ist es unumgänglich, die vorgeschlagenen Änderungen an der Stundentafel innerhalb des ganzen Schulcurriculums, aber auch die Integration neuer Lehr- und Lernformen (z.B. flexible Lernformate) im Rahmen eines Pilotversuchs zu testen und zu evaluieren.

Stellungnahme zur Beilage 2 -

«Critical Thinking», «Analytisches Denken», «Sorgfältiges Denken», «Denken und Wissen» oder «Argumente, Gründe, Belege» geben Sie den Vorzug?

Das kritische Denken ist ein übergeordnetes Ziel der gymnasialen Ausbildung und wird seit jeher in allen Fächern mit konkreten Inhalten praktiziert. Es kann nicht losgelöst von bestehenden Unterrichtsinhalten gefördert werden. Jedes Fach ist angehalten, kritisches Denken gemäss den Lehrplänen ihrer Fächer exemplarisch umzusetzen. Die Fachgruppe Sport ist deshalb der Meinung, dass dafür keine zusätzliche Zeitgefässe geschaffen werden müssen. Die Grundlagen von «Critical Thinking» könnten beispielsweise in den Lehrplan von Philosophie/Religion einfließen.

Stellungnahme zur Beilage 3 -

Welcher Variante der «schwerpunktgemischten Klassen» geben Sie den Vorzug?

(Variante A: schwerpunktgemischte Klassen «buntgemischt», ohne besondere Vorgaben, oder Variante B: schwerpunktgemischte Klassen bestehend aus mindestens 3 «fachfremden»/ «nicht verwandten» Schwerpunkten.

Begründen Sie Ihre Wahl.

Da sich Schwerpunktklassen an der Kanti Wattwil bewährt haben (z.B. mit der Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern in naturwissenschaftlichen Fächern), wird der Entscheid für schwerpunktgemischte Klassen bedauert. Es deuten jedoch alle Signale darauf hin, dass eine Revision dieses Entscheides nicht mehr möglich ist.



Kantonsschule Wattwil
Gymnasium

Für den Sportunterricht ergeben sich mit schwerpunktmischten Klassen nur dann Vorteile, wenn Damen und Herren ausgeglichen auf die verschiedenen Klassen verteilt werden können. Dies führt zu einer einfacheren Bildung von seduzierten Sportklassen oder zumindest ausgeglicheneren koeduzierten Klassen. Wie oben erwähnt, müssen für die Einhaltung des «Turnfaktors» allerdings häufig zusätzliche Massnahmen getroffen werden, was die Abhängigkeiten im Stundenplan zusätzlich erhöht.

Stellungnahme zur Beilage 4 -

Stellungnahme zu den «flexiblen Lernformaten» (ohne konkrete Fragestellung)

Längere Unterrichtsblöcke, wie sie in den flexiblen Lernformaten angedacht sind, begrüssen wir grundsätzlich, da sie für vertiefte Aufgabenstellungen, halbtägige Exkursionen und Projektarbeiten Raum bieten.

Im Entwurf der Stundentafel zum GdZ ist nun angedacht, dass der Sportunterricht im zweiten und vierten Schuljahr in die flexiblen Lernformate integriert werden soll. Folgende Gründe sprechen aus unserer Sicht klar gegen dieses Format:

- Wenn im zweiten und vierten Schuljahr eine Jahreswochenlektion Sport für die flexiblen Lernformate verwendet wird, kann in diesen beiden Schuljahren nur noch einmal pro Woche eine Doppellektion Sport durchgeführt werden. Dadurch wird einer der wichtigsten Effekte des Sportunterrichts, nämlich seine gesundheitliche Wirkung, die mit einer regelmässigen, im Idealfall täglichen Bewegungsration erreicht wird, aufs Spiel gesetzt.
- Die Durchführung von neun aufeinander folgende, für Schülerinnen und Schüler motivierende Sportnachmittage ist abhängig von Jahreszeit, Wetter und bestehender Infrastruktur und hat im Gegensatz zu regelmässigen Bewegungsrationen für Schülerinnen und Schüler keinen grossen Mehrwert. Energetisch sind drei Stunden praktischer Sport für viele Schülerinnen und Schüler gar nicht möglich oder die Zeit müsste mit Theorielektionen gefüllt werden. Noch weniger Bewegungszeit für die Schülerinnen und Schüler ist allerdings unbedingt zu verhindern.

Auch bei der Umsetzung der flexiblen Lernformate sehen wir grosse Probleme. Für Lehrpersonen entstehen ungleiche Belastungen während des Schuljahres. Lehrpersonen im Teilpensum müssten gar uneingeschränkt zur Verfügung stehen, damit die Lektionen überhaupt im Stundenplan gesetzt werden könnten.

Stellungnahme zur Beilage 5 -

Welcher Variante «Aufnahmeverfahren Gymnasium» geben Sie den Vorzug?

(Variante A: Aufnahme, wenn von 48 möglichen Notenpunkten 32 erreicht werden;

Variante B: Aufnahme, wenn von 48 möglichen Notenpunkten 36 erreicht werden;

Variante C: Die Aufnahmeprüfung wird stärker gewichtet als die Vornoten)

Die Fachschaft Sport ist der Meinung, dass die bewährte Aufnahmeprüfung objektiver und fairer ist als eine zusätzliche Beurteilung durch die Sekundarschullehrpersonen, die dadurch auch entlastet würden.



Kantonsschule Wattwil
Gymnasium

Stellungnahme zur Beilage 6 -

Sprechen Sie sich für oder gegen die Einführung von Italienisch als Grundlagenfach aus, welches alternativ zu Französisch gewählt werden könnte?

Die Fachgruppe Sport begrüsst die Bildung in italienischer Sprache und Kultur. Allerdings befürchten wir, dass die Bestrebungen der letzten Jahre zur Stärkung des Fachs Französisch mit der Einführung von Italienisch als Grundlagenfach konkurrenziert würden. Aus Sicht einer mittelgrossen Landmittelschule und in Kombination mit der Einführung anderer Lernformate befürchten wir auch, dass die stundenplanerische Organisation dadurch erschwert wird.

Stellungnahme zu Beilage 7 -

Stellungnahme zu den Vorschlägen bzgl. Immersionsklassen

1. Die Fachgruppe Sport unterstützt die Vorgabe, dass immersiv Lernende die Maturaarbeit in englischer Sprache zu verfassen haben.
2. Das immersive Profil soll auch für möglichst alle Schwerpunktfächer geöffnet werden.
3. Die Erfahrungen mit dem bilingualen Sportunterricht an der Kanti Wattwil zeigen, dass der Aufwand zur Vorbereitung des Unterrichts grösser sind als im Normalunterricht. Allerdings wird dieser Zusatzaufwand im Sportunterricht nicht berücksichtigt und sollte unserer Meinung angemessen (z.B. mit höherer Stundendotation) entschädigt werden. Das Gleiche gilt für die höheren Ausbildungskosten (Sprachaufenthalte und -diplome, Immersivdidaktikkurse etc.).
4. Aufgrund der Unterrichtssprache Englisch ist im Sportunterricht für die Schülerinnen und Schüler keine Zusatzlektion nötig.